

ZEICHENERKLÄRUNG

Kartengrundlage

- Wald
- Garten
- Wiese/Moor
- Gewässersfläche
- 55,8 Höhenpunkt
- LANKOW Stadtteil
- Pinnow Gemeinde
- Moorhof Gemeindefeld
- Sumpf
- Röhricht
- Schwimmbad
- Bruchwald
- Ufergehölz
- Anhäufung von Haubentaucherbrutplätzen

Freizeitinformation für den Radfahrer und Wanderer

- Wanderweg
- Radwanderweg
- Wanderwegvorschlag
- Wanderwegmarkierungen
- Parkplatz
- Tankstelle
- Fahrradverleih
- Schiffahrtslinien
- Touristkinformation
- Orientierungstafel
- Krankenhaus
- Jugendherberge
- Campingplatz
- Feriendorf
- Hotel
- Gasthaus, Restaurant
- Erfrischungsstand
- Schutzhütte
- Rastplatz
- Sehenswürdigkeit
- Museum
- Theater
- Kino
- Freilichtbühne
- Ortsüstung, Siedlungsreste
- Wallanlage
- Großsteingrab
- Hügelgrab
- Burg, Schloss
- Turnplatz
- Denkmal
- Windmühle
- Wassermühle
- Aussichtsturm
- Aussichtspunkt
- herorragender Baum
- Findling
- Tierpark
- Strandbad, Badenmöglichkeit
- FKK
- Hallenbad
- Bootsverleih
- Windsurfing
- Segeln
- Wasserski
- Flugsport, Rundflug
- Reiten/Kutschfahrten
- Spielplatz
- Liege- und Spielwiese
- Kreaneinsatz möglich
- Steine über/unter Wasser
- Wasserrettungsstation
- Wasserfanstelle
- Einsatzstelle
- Wasserski erlaubt
- Verbot für maschinenangetriebene Fahrzeuge

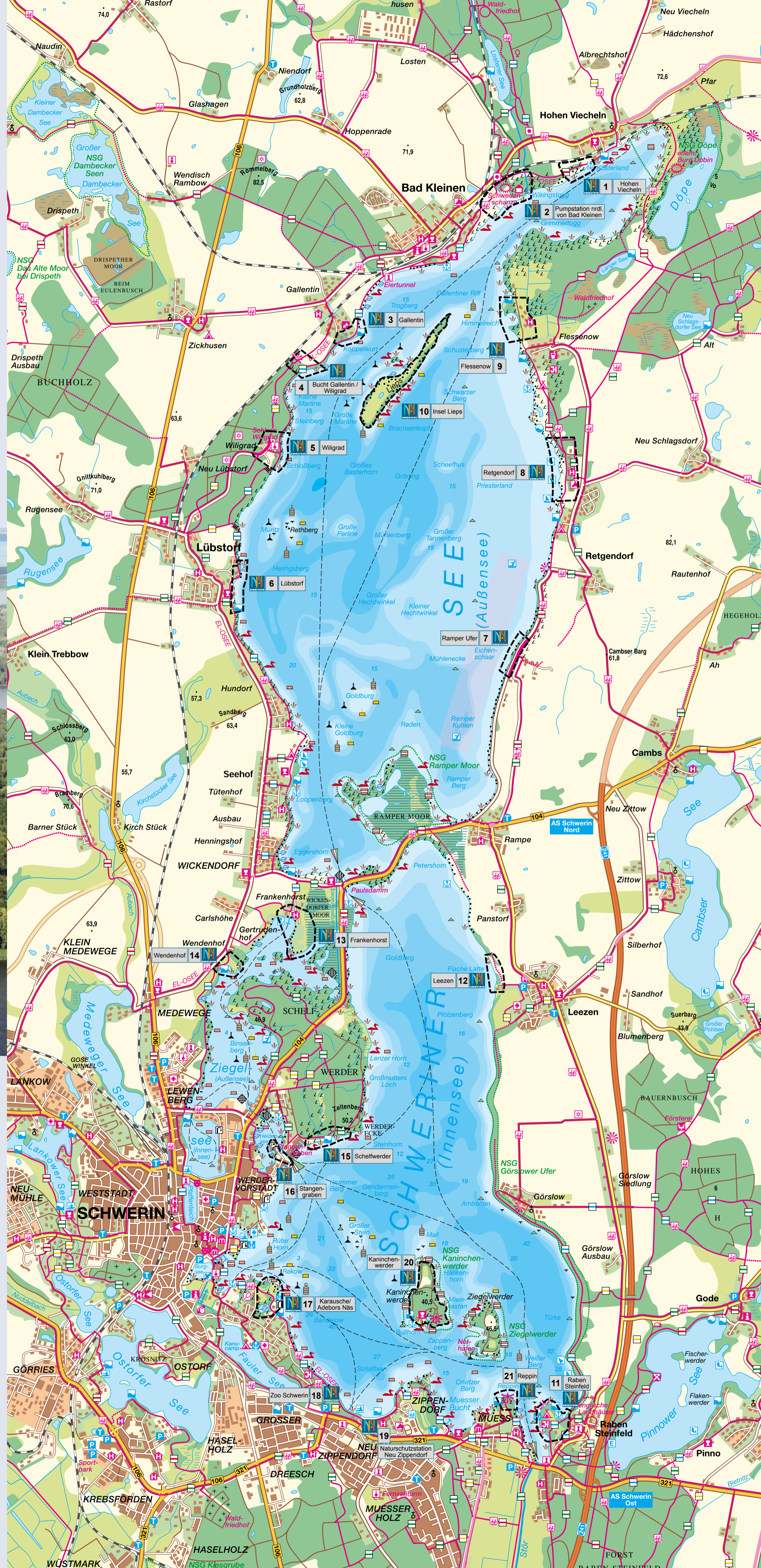
Information für den Wasserwanderer

- Leuchtonnen
- Untiefe
- Leitfeuer
- Fahrsperre
- Wasserwanderrastplatz
- empfohlener Liegeplatz
- Kreaneinsatz möglich
- Steine über/unter Wasser
- Wasserrettungsstation
- Wasserfanstelle
- Einsatzstelle
- Wasserski erlaubt
- Verbot für maschinenangetriebene Fahrzeuge

Maßstab 1:40000

0 1 2 3 km

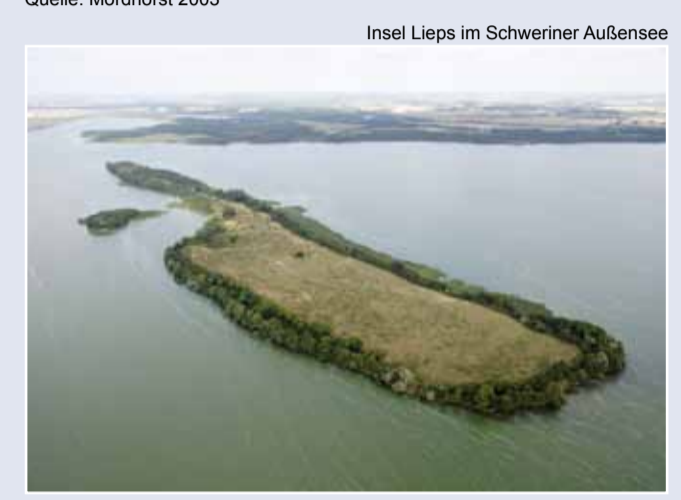
(1cm in der Karte = 400m in der Natur)



Bestandsgrößen der wichtigsten Röhrichttypen am Schweriner See

	Schweriner Innensee	Schweriner Außensee
Schilf	28,91 ha	50,74 ha
Sumpfschilf	1,25 ha	2,16 ha
Röhrkolben schmalblättrig	3,83 ha	3,76 ha
Kalmus	0,19 ha	0,21 ha
Wasserschwaden	0,21 ha	0,03 ha
Teichsimse	0,94 ha	2,92 ha

Quelle: Mordhorst 2003



Daten zum Schweriner See (Bundeswasserstraße) auf einen Blick

	Schweriner Innensee	Schweriner Außensee
Seefläche	26,4 km ²	35,2 km ²
Tiefe max. durchschnittlich	44,6 m	52,4 m
Trophie (im Jahr 2000)	eutroph	eu- bis polytroph
Einzugsgebiet	329 km ²	85,3 km ²
Wasserabfluss	Störkanal-Elbe-Nordsee	Wallensteingraben-Ostsee, Störkanal
Seentyp	Rinnensee geschichtet	Rinnensee geschichtet
Naturschutzgebiet	Görsloer Ufer Kaninchenwerder, Ziegelwerder	Ramper Moor Döpe
Natura2000-Gebiet FFH-Gebiet	Reppin, Wickendorfer Moor	Außensee, Wald bei Wiligrad, Döpe, Lieps, Ramper Moor
Vogelschutzgebiet Natura2000-Gebiet	Landchaftsschutzgebiet	Landchaftsschutzgebiet

Quelle: Umweltministerium M.-V.



Ausgewählte Wasservogelarten des Schweriner Sees

	Schweriner Innensee +Ziegelauflensee	Schweriner Außensee
Haubentaucher Brutpaare - Jahr 2002 rastVogel - Aug.02	432 (+169) 1.761	774 1.392
Blessralle Brutpaare - Jahr 2002 rastVogel - Aug.02	191 (+102) 6.894	369 15.447
Reiherte Brutpaare - Jahr 2002 rastVogel - Mar.02	27 (+2) 5.549	22 9.826
Schellente Brutpaare - Jahr 2002 rastVogel - Feb.02	18 (+1) 60	19 3.297
Koblenente Brutpaare - Jahr 2002 rastVogel - 2002	3 (+1)	11
Gänseäger Brutpaare - Jahr 2002 rastVogel - Dez.01	4 (+0) 172	1 448

Anm.: Die Rastvogelraten für den Schweriner Innensee beinhalten die Daten für den Ziegelauflensee! Bei den Rastvogelraten werden die Daten des Monats mit den rel. höchsten Saisonwerten angegeben.
Quelle: Scheller/Scheweck (2003)



SEENATOUR SCHWERIN

An 21 Stationen der Seenatour Schwerin werden verschiedene Möglichkeiten zur Naturerfahrung und zum Naturerlebnis von Seeufer- und Wasserflächen angeboten. Diese 21 Naturerfahrungsräume sind vom Wasser und überwiegend auch von der Landseite aus zu erreichen. Sie haben einen sehr unterschiedlichen Charakter.

Das Angebotsspektrum in diesen Stationen reicht von einfachen Hinweisen auf interessante Landschaftsausschnitte mit dem Potential für ein wenig reglementiertes Naturerleben (z.B.: Insel Lieps) über Naturerfahrungsräume, für die besondere naturkundliche Informationen aufbereitet wurden (z.B. Insel Kaninchenwerder), bis hin zu Stationen mit attraktiven naturschutzrelevanten Bildungsangeboten (z.B.: Station Zoo Schwerin, Station Naturschutzstation Schwerin-Zippendorf). Die Stationen sind vor Ort durch eine rote Infosäule gekennzeichnet. Weitere Informationen können spezielle Fallblätter zur Insel Lieps, zur Insel Kaninchenwerder und zur Halbinsel Reppin entnommen werden. Eine umfangreiche Sammlung von Texten, Karten und Fotos zu diesem Projekt finden Sie im Internet unter der Adresse www.see-natour-schwerin.de bzw. www.schwerin.de.

Das Projekt SEENATOUR SCHWERIN wurde vom Umweltministerium MV und vom Bundesamt für Naturschutz finanziell gefördert.



18. Zoo Schwerin

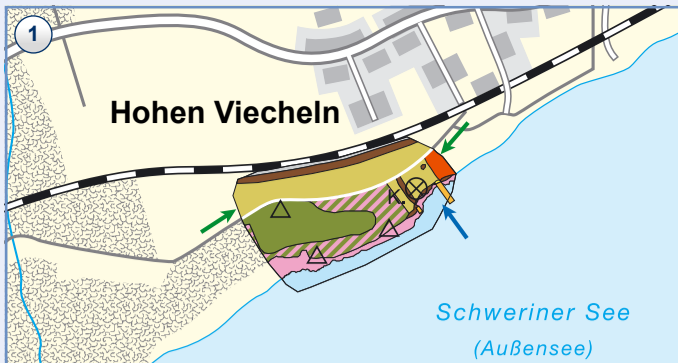
19. Naturschutzstation Zippendorf

Im Schweriner Zoo können viele Tiere der Schweriner Seenlandschaft (z.B.: Wasservogel und Fischotter) in großer Freigehege aus großer Nähe beobachtet werden.

www.zoo-schwerin.de

Die Naturschutzstation Zippendorf bietet Ausstellungen, Kurse und Exkursionen zu Themen und Orten der Schweriner Seenlandschaft an.

www.naturschutzstation-schwerin.de



Station 1 – Hohen Viecheln

Im westl. störungsarmen Uferbereich röhrt Haubentaucher, Blesralle, Reiherente, Höckerschwan und Schellente. An der gemeindeeigenen Badestelle Hohen Viecheln kann neben einer großen Liegewiese ebenfalls ein Volleyballfeld genutzt werden. Hinter dem Fahrweg befindet sich eine Freilichtbühne, auf der im Sommer Veranstaltungen ausgerollt werden. Geht man von hier aus einige Meter weiter in die südliche Richtung, kann man vom Weg aus links ein Einblick in einen typischen Verlandungsbereich eines Sees mit der dafür typischen Zonierung aus Bruchwald - Röhricht - Schwimmblattpflanzen nehmen. Weiterhin interessant ist eine alte Kopfwieденreihe (K.), die sich im Bereich der Liegewiese befindet. Als Anlegemöglichkeit bietet sich für Kanus der Bereich neben dem öffentlichen Badesteg an.



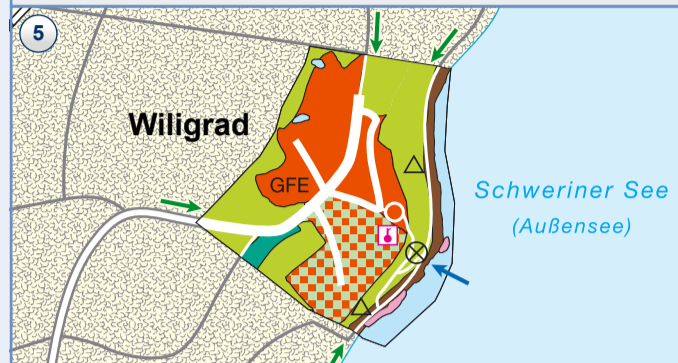
Station 4 – Bucht Gallentin/Wiligrad

Diese nur sehr kleine Station befindet sich ca. 1 km südwestlich von Gallentin am bewaldeten Steilufer des Schweriner Außensees und kann nur von kleinen Booten mit wenig Tiefgang angefahren werden. In ca. 200 m Entfernung vom Seeufer gelangt man zu einem kleinen Bach, der sich in ein Kerkal eingegraben hat. Mit etwas Glück kann der Eisvogel beobachtet werden, der in den Hangkanten seine Bruthöhlen baut. Der Naturerlebnisraum liegt in einem Waldmeister-Buchenwald, der mit seinem relativ hohen Altbau- und Totholzbestand die Kriterien zur Ausweisung eines Natura 2000 Gebietes nach der Flora-Fauna-Habitatrichtlinie (FFH) der Europäischen Union erfüllt. Im Uferbereich brüten einige Blesrallen, Haubentaucher und Reiherenten.



Station 2 - Pumpstation nördlich von Bad Kleinen

Südlich des Wallensteingrabens können kleinere Boote in einer kleinen Kanaleinfahrt festgemacht werden, um von hier aus zu Fuß im Nordosten das Bodendenkmal Schwedenschanze zu erreichen. Diese sternförmige Befestigung wurde 1638 zum Schutz dieses alten Warenumschlagplatzes errichtet. Geht man den ausgeschilderten Rad- bzw. Wanderweg in die nördliche Richtung weiter, gelangt man zum Wallensteingrab (gebaut im 16. Jh.), über den Wasser aus dem Schweriner See in Richtung Ostsee abfließt (Höhenauschied 37.6m). Die Uferbereiche des Schweriner Sees sind von ausgedehnten Großröhrichtern und naturnaher Feuchtwiesenvegetation geprägt. Im Röhricht brüten u.a. Haubentaucher und Kolbenente. In den Mauersetzten können Reiherenten beobachtet werden.



Station 5 - Wiligrad

Die Station Wiligrad liegt an einem Steilufer-Abschnitt des Schweriner Sees, der ebenso mit einem naturnahen und nach FFH-Richtlinie schützenswerten (s. Station 4) Waldmeister-Buchenwald bewachsen ist. Die Schlossanlage Wiligrad grenzt hier unmittelbar an. Eine Anlegemöglichkeit für Kanus besteht im Bereich des ehemaligen Seehafens von Wiligrad. Das von 1896 bis 1898 erbaute Schloss ist von einer 210 ha große walddartragende Anlage mit einheimischen und exotischen Gehölzen umgeben. Zu einem Spaziergang lädt weiterhin der Friedrich – Franz – Wanderweg, der vom Schloss Wiligrad zum Bahnhof Wiligrad führt (ca. 2,5 km, ein. Westlich des Schlosses ist die Gesellschaft zur Förderung der Erlebnis-Pädagogik e.V. (www.erlebnistage.de) untergebracht (GFE).



Station 3 - Gallentin

Auf dem sehr gut ausgestatteten Wasserwanderrastplatz in Gallentin kann auf der großzügigen Grünfläche Fußball-, Volleyball oder Basketball gespielt, gegrillt oder gebadet werden. Die Gastliegeplätze an der Anlegestelle können sowohl von Kanus als auch von größeren Motorbooten genutzt werden. Zum wunderschönen Buchenwald sind es in südwestlicher Richtung entlang des Wanderweges nur einige Meter. Hier bietet sich ein kleiner Spaziergang entlang des Uferweges durch den dichten Laubwald an. In der Ortslage Gallentin befindet sich eine Außenstelle der Gesellschaft zur Förderung der Erlebnispädagogik e.V. (GFE). Nähere Infos unter www.erlebnistage.de.



Station 6 - Lübtorf

Diese Station bietet sich vor allem für eine kleine Rast im Bereich der am Hang gelegenen gemeindeeigenen Liegewiese an, die man unmittelbar nördlich der Klinik erreicht. Als Anlegemöglichkeit für Kanus sowie Motorboote kann der kleine Hafen von Lübtorf genutzt werden. Nördlich und südlich befinden sich weitere kleine Anlegebucht für Kanus, von dort kann man eine herrliche Aussicht auf den Schweriner See genießen. In nordöstlicher Richtung erscheint die sehr kleine Insel „Rethberg“, die in den letzten Jahrzehnten Ihren Schilfbewuchs weitgehend verloren hat. Schilf-Nachpflanzungen sollen dort diesen Bereich wieder aufwerten. In diesem Gebiet brüten Haubentaucher, Stockenten, Höckerschwan und Blesrallen.

Station 10: Insel Lieps (Bad Kleinen, LSG seit 1935/1958)

NUTZUNG - Um 1700 wurden Teile der bis dahin bewaldeten Insel gerodet. Auf der Lieps wurden in den folgenden Jahrhunderten Ackerland Weidflächen genutzt. 1956 endete mit dem Brand der Hofstelle die neuere Siedlungsphase auf der Insel. Bis heute dienen große Teile der Insel als extensive Sommerweide. Eine besondere Attraktivität übt die Insel auf erholungssuchende Wassersportler und Bogenschützen aus. Am Ostufer liegt ein öffentlicher Schwimmsteg, der im Frühjahr und Herbst auch zum Viehtransport eingesetzt wird.

RÖHRICHTZONE - Im Südosten der Insel und am Inselteil „Hors“ existieren noch relativ große Schilfbestände. Der große Schilfstreifen am südöstlichen Ufer stellt einen besonders bedeutenden und gesetzlich geschützten Lebensraum dar. Hier wurde z.B. im Jahr 2002 eine der größten bekannten Haubentaucher-Kolonien mit über 350 Brutpaaren entdeckt. In diesem Bereich brüten auch Drosselröhrsänger und Zwergtaucher.

UFERWALD - Ein naturnaher, seggenreicher Erlenbruchwald hat sich auf kleinen Flächen an der Nord- und Südspitze der Insel entwickelt. Reste der ehemaligen Waldvegetation haben sich nur noch als schmales Band an den teilweise steilen Ufern und in dem nördlichen Inselteil in gehalten. Auf den Erlenwald folgt ein Eschenschwalm mit Eschen, Weiden, Eichen, Ulmen und Linden. Im Altbaubestand des Uferwaldes röhrt die Schellente in Baumhöhlen.

WEIDEFÄHLE - Der größte Teil der Insel erscheint heute als Grünland, dass unterschiedlich intensiv genutzt wird und daher auch sehr unterschiedliche Pflanzengesellschaften aufweist. Kleinflächig haben sich Straucher entwickelt. Im Bereich eines ehemaligen Hausgartens hat sich ein streubstwiensähnlicher Bestand erhalten.

Insel Lieps (LSG)



Fischotter am Schweriner See

Der Fischotter kommt im gesamten Schweriner Seengebiet vor. Bei einer systematischen Kartierung konnten BINNER et al. 1996 an jeder zweiten Probestelle an Seeufern des Stadtgebietes einen positiven Nachweis führen. Der Fischotter erreicht im Schweriner Seengebiet seine westliche Verbreitungsgrenze in Mecklenburg-Vorpommern.

Röhrichte am Schweriner See

INNENSEE: Unter den vorkommenden Röhrichttypen dominierte 1997 hier das Schilfröhricht mit 80-90 % der gesamten Röhrichtflächen. Nur noch an wenigen Stellen gibt es ausgedehntere Bestände: z.B. Rabensteinfeld, Ziegelwerder, Reppin, Schellwerder. Die vereinzelt auftretenden Arten, wie Kalmus, Schwammbäume oder aufrechter Igelkolben zeigen kleinräumig Störungen des Gewässerufers an. **AUßENSEE:** Die Fläche des Schweriner Außensees ist mit 35,17 km² etwa 25 % größer als die des Schweriner Innensees. Mit den am Außensee insgesamt erfassten knapp 62 Hektar an Röhrichtern und Riedern wurde fast die Größe der an allen Seen im Schweriner Stadtgebiet ermittelten Röhricht- und Riedflächen (72 ha) erreicht. Der Außensee verfügt über größere Schilfbestände als der Schweriner Innensee. Uferabschnitte mit geschlossenem und vollständigem naturnahem Verlandungsraum (Röhrichte vor Bruchwald) haben am Schweriner Außensee noch einen Anteil von 35 % an der Gesamtufer-Linie.

ENTWICKLUNG: Nach Auswertung aller Luftbilder schätzt Mordhorst 2003 den Verlust an Röhrichtfläche im Bereich des Schweriner Außensees auf etwa 70% gegenüber der Situation vor ca. 50 Jahren ein. Am Süd- und Ostufer des Schweriner Innensees hat es auch einen bis zu 100m breiten Schilfgürtel gegeben, der teilweise die 2m-Tiefenlinie erreicht hat.

Der Rückgang der Schilfbestände betrifft dabei vor allem das auch aus faunistischer Sicht – hier brüten z.B. Haubentaucher, Blässralle und Drosselröhrsänger – besonders bedeutsame Wasserschilfröhricht, dessen Wuchsstadien unterhalb der Niedrigwasserlinie liegen. Die Land-schilfbestände haben sich in den letzten Jahrzehnten offensichtlich besser erhalten.

An mehreren Stellen (z.B. am Reppin) kann kleinräumig in den letzten Jahren aber auch der gegenläufige Trend der Ausweitung von mit Schilf bewachsenen Arealen beobachtet werden.



Schiff

Wasservogel des Schweriner Sees

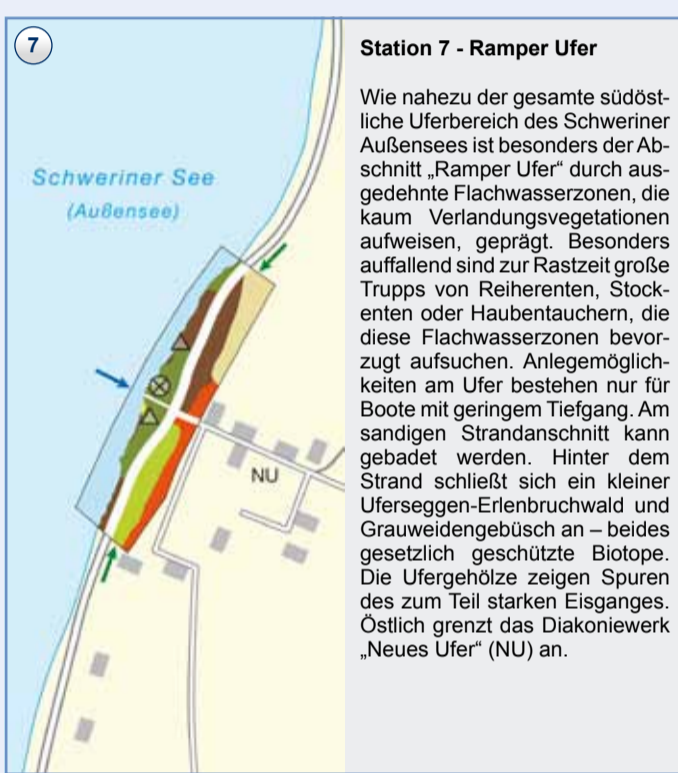
Im Jahr 2005 wurde das 185,7 km² große EU-Vogelschutzgebiet „Schweriner Seen“ (DE 2235-402) ausgewiesen und über Landschaftsschutzgebietsverordnungen der betroffenen drei Gebietskörperschaften (SN, PCH, NWM) national unter Schutz gestellt. Dieses Schutzgebiet besteht wesentlich aus See- (37%), Acker- (40%), Grünland- (7%) und Laubwald- (6%) Flächen. Zu den Zielarten gehören u.a. folgende Wasservogelarten:
Blässralle – Eisvogel – Gänseäger – Haubentaucher – Kolbenente – Kormoran – Reiherente – Rohrdommel – Rohrweihe – Seeadler – Sing-schwan – Tafelente – Zwergschwan.

Von Scheller & Schieweck wurden im Jahr 2002 intensiv ausgewählte Brut- und Rastvogel des Schweriner Sees erfasst:

BRUTVÖGEL: Von regionaler und überregionaler Bedeutung ist der sehr hohe Brutbestand des Haubentauchers an den untersuchten Seen. Die insgesamt 1.351 festgestellten Brutpaare stellen ca. 22,5-27,0% des Bestandes von Mecklenburg-Vorpommern und ca. 5,4% des Bestandes von Deutschland dar. Darüber hinaus stellen die Seen für folgende Wasservogelarten ein im regionalen (MV) und überregionalen (BRD) Vergleich bedeutendes Brutgebiet dar: Höckerschwan, Kolbenente, Reiherente, Schellente und Blässralle. Auch für den Drosselröhrsänger als weitere röhrichtbewohnende Art stellen die Schweriner Seen ein bedeutendes Brutgebiet dar. In den letzten Jahren brüteten 5 Seeadler und 2 Fischadlerpaare im nahen Umfeld des Schweriner Sees. Die Rohrdommel gehört aktuell zu den seltenen Brutvögeln am Schweriner See.

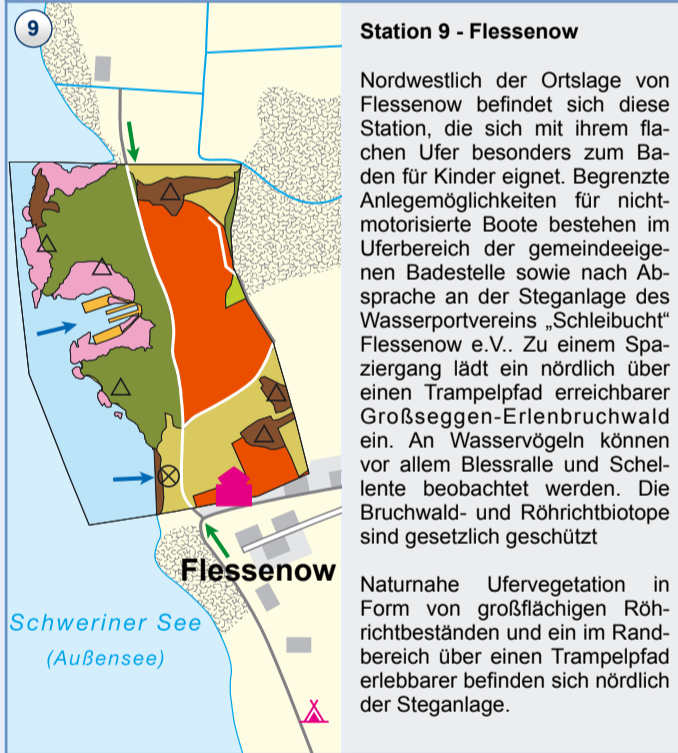
RASTVÖGEL: Die Schweriner Seen sind für mehrere Rastvogelarten aufgrund ihrer sehr hohen Bestandszahlen von globaler bzw. europäischer Bedeutung. So ist das Seengebiet entsprechend der IBA - Kriterien (IBA-important bird area) von Heath & Evans (2000) für den Haubentaucher mit einem maximalen Rastbestand von 3.152 Expl. von globaler Bedeutung, es gehört zu den bedeutendsten Rastgebieten dieser Art in Deutschland. Für die Reiherente mit 15.375 Expl. und die Blässralle mit 22.341 Expl. ist das Seengebiet von europäischer Bedeutung. Bei der Schellente wurde mit 3.357 Expl. in den letzten 30 Jahren erstmalig ein derartig hoher Rastbestand ermittelt. Bei einem Schwellenwert von 3.000 Expl. und dem regelmäßigen Auftreten eines so hohen Rastbestandes wäre auch für diese Art ein IBA-Kriterium erfüllt. Der maximale Rastbestand des Haubentauchers tritt bereits im Monat August auf. Die Blässralle fand sich bereits ab Juni in großen Zahlen auf den Schweriner See ein und der maximale Rastbestand im Jahresverlauf wurde ebenfalls im Monat August erreicht. Der Schweriner See gehört somit zu den bedeutendsten Mauer- bzw. Sommerrastplätzen dieser Art. Auf dem Schweriner Außensee werden seit Jahren auch regelmäßig nordische Schwäne beobachtet.

Haubentaucher



Station 7 - Ramper Ufer

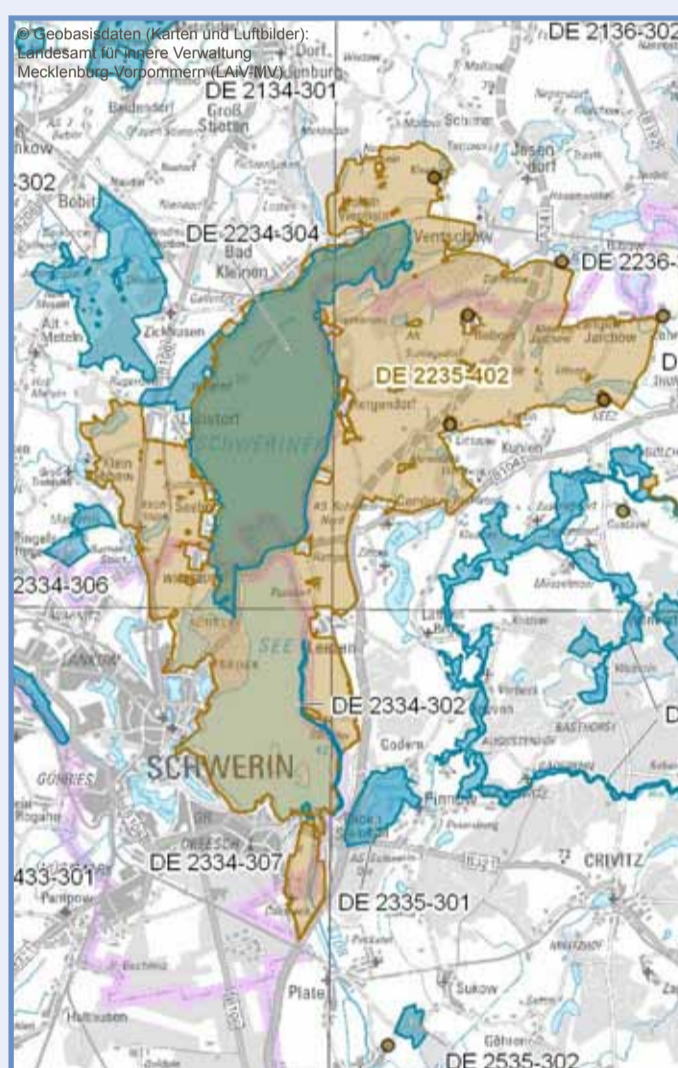
Wie nahezu der gesamte südöstliche Uferbereich des Schweriner Außensees ist besonders der Abschnitt „Ramper Ufer“ durch ausgedehnte Flachwasserzonen, die kaum Verlandungsvegetationen aufweisen, geprägt. Besonders auffallend sind zur Rastzeit große Trupps von Reiherenten, Stockenten oder Haubentauchern, die diese Flachwasserzonen bevorzugt aufsuchen. Anlegemöglichkeiten am Ufer bestehen nur für Boote mit geringem Tiefgang. Am sandigen Strandschnitt kann gebadet werden. Hinter dem Strand schließt sich ein kleiner Uferseggen-Erlenbruchwald und Grauwiedengebüsch an – beides gesetzlich geschützte Biotope. Die Ufergehölze zeigen Spuren des zum Teil starken Einganges. Östlich grenzt das Diakoniewerk „Neues Ufer“ (NU) an.



Station 9 - Flessenow

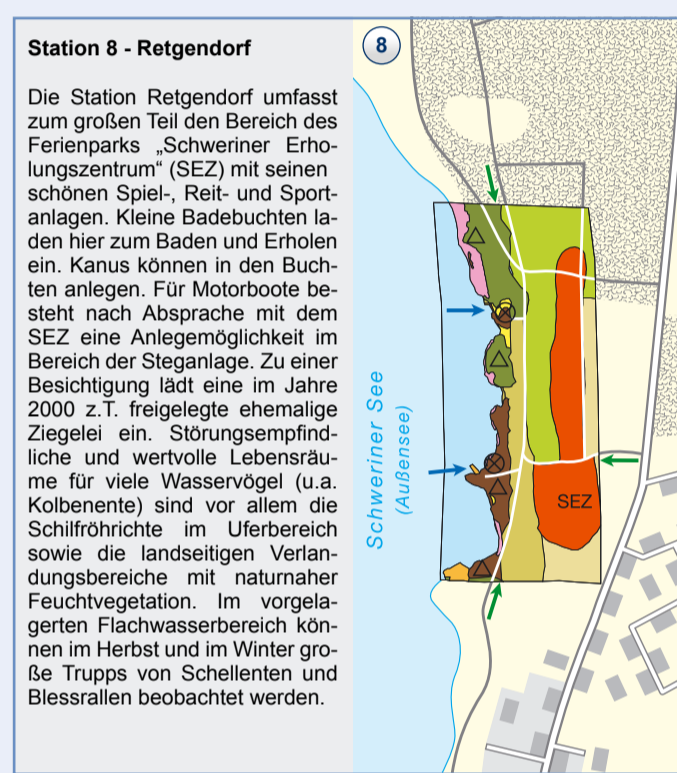
Nordwestlich der Ortslage von Flessenow befindet sich diese Station, die sich mit ihrem flachen Ufer besonders zum Baden für Kinder eignet. Begrenzte Anlegemöglichkeiten für nicht-motorisierte Boote bestehen im Uferbereich der gemeindeeigenen Badestelle sowie nach Absprache an der Steganlage des Wasserparkvereins „Schleibucht“ Flessenow e.V. Zu einem Spaziergang lädt ein nördlich über einen Trampelpfad erreichbarer Großseggen-Erlenbruchwald ein. An Wasservögeln können vor allem Blesralle und Schellente beobachtet werden. Die Bruchwald- und Röhrichtbiotope sind gesetzlich geschützt.

Naturnaher Ufervegetation in Form von großflächigen Röhrichtbeständen und ein im Randbereich über einen Trampelpfad erlebbarer befinden sich nördlich der Steganlage.



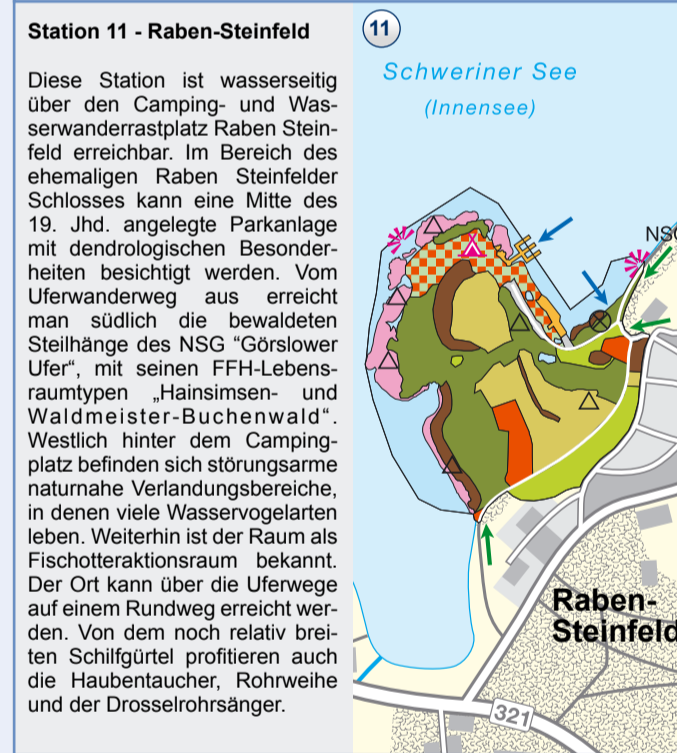
Kohärentes europäisches Schutzgebietsnetz Natura 2000 in Mecklenburg-Vorpommern Kartenausschnitt Stand Januar 2008

Europäische Vogelschutzgebiete (SPA) (Stand Kabinettschluss vom 25.9.2007)
Nummern Dunkelblau mit einer „4“ an 3.letzter Stelle
Horststandorte des Weißstorchs und Horststandorte des Fischadlers als Bestandteil der SPA Gebietskulisse
Vorschlagsgebiete nach Art. 3 und 4 der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (Stand Kabinettschluss vom 25.9.2007); Nummern schwarz mit einer „3“ an drittelzter Stelle
Überlagerung von FFH-Gebieten und Europäischen Vogelschutzgebieten



Station 8 - Retzendorf

Die Station Retzendorf umfasst zum großen Teil den Bereich des Ferienparks „Schweriner Erholungszentrum“ (SEZ) mit seinen schönen Spiel-, Reit- und Sportanlagen. Kleine Badebucht laden hier zum Baden und Erholen ein. Kanus können in den Buchten anlegen. Für Motorboote besteht nach Absprache mit dem SEZ eine Anlegemöglichkeit im Bereich der Steganlage. Zu einer Besichtigung lädt eine im Jahre 2000 z.T. freigelegte ehemalige Ziegelei ein. Störungsempfindliche und wertvolle Lebensräume für viele Wasservogel (u.a. Kolbenente) sind vor allem die Schilfröhrichte im Uferbereich sowie die landsentlang Verlandungsbereiche mit naturnaher Feuchtwiesenvegetation. Im vorgelagerten Flachwasserbereich können im Herbst und im Winter große Trupps von Schellenten und Blesrallen beobachtet werden.



Station 11 - Raben-Steinfeld

Diese Station ist wassersseitig über den Camping- und Wasserwanderrastplatz Raben Steinfeld erreichbar. Im Bereich des ehemaligen Raben Steinfelder Schlosses kann eine Mitte des 19. Jhd. angelegte Parkanlage mit dendrologischen Besonderheiten besichtigt werden. Vom Uferanleger aus erreicht man südlich die bewaldeten Steilhänge des NSG „Görsower Ufer“, mit seinen FFH-Lebensraumtypen „Hainsimsen- und Waldmeister-Buchenwald“. Westlich hinter dem Campingplatz befinden sich störungsarme naturnahe Verlandungsbereiche, in denen viele Wasservogelarten leben. Weiterhin ist der Raum als Fischotteraktionsraum bekannt. Der Ort kann über die Uferwege auf einem Rundweg erreicht werden. Von dem noch relativ breiten Schilfgürtel profitieren auch die Haubentaucher, Rohrweihe und der Drosselröhrsänger.

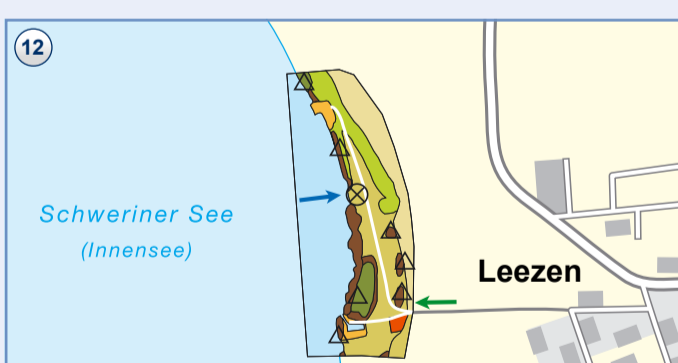
Station 20: Insel Kaninchenwerder (Schwerin, NSG 1935/39/82)

NUTZUNG - Die etwa 33 ha große Insel war bereits in der Jungsteinzeit besiedelt. In diesem Teil ihres Hausgutes setzten um 1400 Schweriner Herzöge immer wieder erfolglos Kaninchen aus. Von 1751-1830 produzierte hier eine Ziegelei. Die landwirtschaftliche Nutzung dauerte von 1830 bis etwa 1980. Seit 1874 existiert auf der Insel eine Schankwirtschaft. Große Teile der Insel wurden vom Hofgärtner Klett zu einem Landschaftspark gestaltet. Mit dem 1895 errichteten Aussichtsturm setzte die touristische Nutzung ein.

RÖHRICHTZONE - Der Schilfröhricht umschloss vor 50 Jahren noch fast das gesamte Ufer. Heute ist er an vielen Stellen aufgelockert. Kleinere Areale werden von Rohrkolben und Teichsimsen dominiert. In den Restflächen brüten Haubentaucher, Blesrallen und Teichröhrsänger. Im Uferbereich ist auch der Fischotter aktiv.

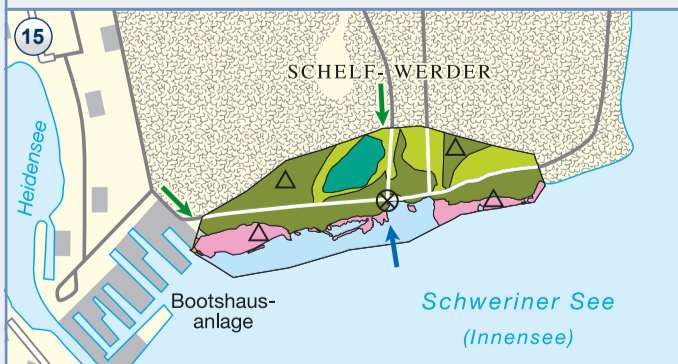
INSELWALD - Beginnend durch die Folgen des Ziegeleibetriebes war die Insel Anfang des 19. Jahrhunderts nahezu baumfrei. Nach dem Ende dieses Betriebes konnten sich wieder Waldflächen entwickeln, die durch die parkartige Umgestaltung lokal stark geprägt wurde. Das kleinflächige Nebeneinander von naturnahen Waldbeständen (Buchenwald, Erlen-Schwalm) mit den wichtigen Totholzanteilen und Wiesenflächen erinnert noch heute an die alte parkartige Gestaltung. Die Krautschicht der relativ jungen, ungenutzten Waldflächen lässt sich an vielen Stellen durch Birgelkraut, Pfirsigras und Waldmeister charakterisieren. Zu den in den letzten Jahren hier nachgewiesenen etwa 70 Brutvogelarten gehören der Seeadler, der Rotmilan und der Wespensbussard. Neben der Wasserfledermaus wurden auf der Insel weitere 3 Fledermausarten entdeckt.

Insel Kaninchenwerder (NSG)



Station 12 - Leezen

Die Station Leezen befindet sich nordwestlich der Ortslage Leezen in einer kleinen Badebucht des Schweriner Außensees. Der kleine Strand ist zum Baden gut geeignet. Landseitig schließt sich eine kleine Liegewiese und ein kleiner gesetzlich geschützter Erlenbruch an. Auch an diesem Uferabschnitt wurde der Fischotter kartiert. Die vorgelagerten, heute weitgehend schiffreien, Flachwasserbereiche haben eine wichtige Rastplatzfunktion für Haubentaucher, Blesrallen, Schellenten und Tafelenten. Südlich der Station oberhalb des Ufers schließt sich an die Ortslage ein alter Gutsпарк in Waldcharakter an. Der Ort ist von Allen geprägt. Im Winter lassen sich hier im ufernahen Wasserbereich große Trupps von Haubentauchern und Schellenten beobachten.



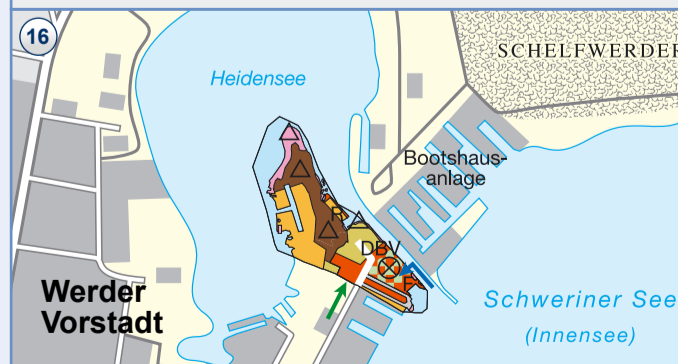
Station 15 - Schellwerder

Um die Station Frankenhorst wassersseitig vom Ziegelaußensee zu erreichen, kann die Steganlage des Seehotels genutzt werden. Von hier aus bietet sich ein herrlicher Spaziergang bis zum südlichen Zipfel der Landzunge an. Vorbei geht es an einer strukturreichen Obstbaumanlage mit Streubstwiene, die als extensive Schafweide genutzt wird. Die Uferbereiche sind vor allem im Südwesten durch große zusammenhängende Schilf-Röhrichtbestände geprägt. Im Osten schließt hinter einem ehemaligen Ziegelei-Graben das kalkreiche Niedermoor und FFH-Gebiet „Wickendorfer Moor“ an. Der Fischotter gehört zu den Bewohnern dieses Landschaftsteiles. An Wasservögeln können vor allem im Bereich der Röhrichtzone Brutpaare von Haubentaucher und Blesralle beobachtet werden.



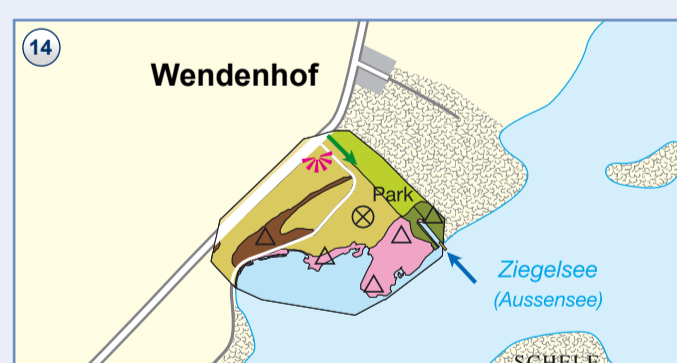
Station 13 - Frankenhorst

Um die Station Frankenhorst wassersseitig vom Ziegelaußensee zu erreichen, kann die Steganlage des Seehotels genutzt werden. Von hier aus bietet sich ein herrlicher Spaziergang bis zum südlichen Zipfel der Landzunge an. Vorbei geht es an einer strukturreichen Obstbaumanlage mit Streubstwiene, die als extensive Schafweide genutzt wird. Die Uferbereiche sind vor allem im Südwesten durch große zusammenhängende Schilf-Röhrichtbestände geprägt. Im Osten schließt hinter einem ehemaligen Ziegelei-Graben das kalkreiche Niedermoor und FFH-Gebiet „Wickendorfer Moor“ an. Der Fischotter gehört zu den Bewohnern dieses Landschaftsteiles. An Wasservögeln können vor allem im Bereich der Röhrichtzone Brutpaare von Haubentaucher und Blesralle beobachtet werden.



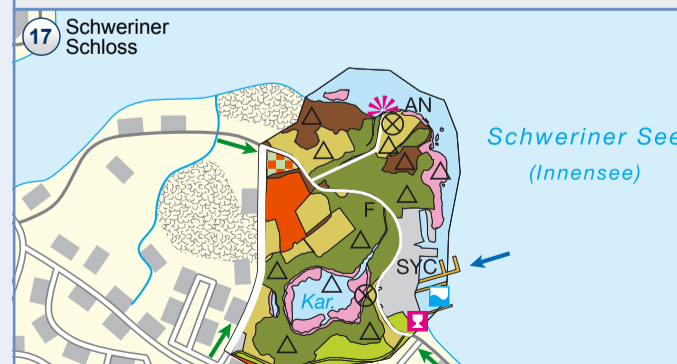
Station 16 - Stangengraben

Der Stangengraben dient als Verbindungskanal zwischen Heidensee und Schweriner See im Stadtgebiet Schwerin. Die Station Stangengraben beinhaltet das Vereinigelände des Schweriner Drachenbootvereins (DBV) mit größeren Rasen- und Wiesenflächenanteilen. Im Norden grenzt an eine Reihenboothausanlage (R) ein kleiner gesetzlich geschützter naturnaher Erlenbruchwald an. Auch in diesem Gebiet ist der Fischotter aktiv. Südlich der Station befindet sich das Gelände eines Fischereibetriebes (F). Nach Absprache mit dem hier ansässigen Sportverein besteht die Möglichkeit, in begrenztem Umfang für eine Nacht mit kleinem Zelt zu campieren.



Station 14 - Wendenhof

Diese Station beeindruckt vor allem mit einem herrlichen Ausblick über die Seenlandschaft auf die Schweriner Stadtkulisse und den Schellwerder. Ein kleiner öffentlicher Steg kann genutzt werden. Die gesetzlich geschützte Ufervegetation ist vor allem durch einen Erlenbruchwald, zusammenhängende Schilf- und Sumpfschilfbestände bestimmt. Besonders auffällig sind im Juni-August die rosa blühenden Schwabenblumenröhrichte. Haubentaucher und Blesrallen brüten im Röhricht. Im Frühjahr nutzen störungsempfindliche Gänsefamilien die ufernahen Wiesen zur Nahrungsaufnahme. Im Ufergehölz brüten u.a. Sperbergrasmücke und Neuntöter.



Station 17 - Karasche/Adebor's Näs

Um den innerhalb des Stadtgebietes besonders wertvollen Naturraum Karasche (Kar.) bzw. Adebor's Näs (AN) wassersseitig zu erreichen, können Anlegemöglichkeiten am Wasserwanderrastplatz Kalkwerder (Vereinsgelände des SYC) genutzt werden. Begleitet von den gesetzlich geschützten Biotopen „naturnaher Erlenbruchwald“ und „seggenreiche Feuchtwiese“ gelangt man über den Franzosenweg (F) zur sehr flachen Großen Karasche, die sich in einem weit fortgeschrittenen Verlandungsstadium befindet und eine umfangreiche Schwimmplattzone aufweist. An Brutvögeln können u.a. Haubentaucher, Blesralle oder Kolbenente beobachtet werden. Auch der Fischotter kommt hier vor. Teilflächen besitzen mehr als 10 höhere Pflanzenarten der Roten Liste.

Station 21: Reppin (Schwerin-Muess, LSG 1958)

NUTZUNG - Die Halbinsel Reppin wurde durch eiszeitliche Kräfte stark geformt und vermutlich schon sehr früh besiedelt. 1907 wurde ein Aussichtsturm errichtet. In dieser Zeit wurden viele nicht bewaldete Bereiche ackerbaulich genutzt. Kleinflächig wurde Ton abgebaut. Heute dient der naturnahe Wald mit seinen Wanderwegen und einer Badestelle der Naherholung.

RÖHRICHTZONE - An der Nordspitze des Reppin hat sich eine besonders ausgedehnte und typische Abfolge von Schilfröhricht, Seggenriedern und Bruchwald erhalten. Hier brüten Haubentaucher, Reiherenten und Blesrallen.

LAUBWALD - In dem 4 ha großen Buchenwald stehen noch einzelne 250 Jahre alte Eichen. Die Krautschicht wird von Pfirsigras, Waldmeister, Goldnessel und Buschwindröschen dominiert. Dieser naturnahe Wald ist reich strukturiert, hat einen größeren Totholzanteil und wird forstwirtschaftlich nicht genutzt. Der besondere Wert dieser kleinen Waldfläche kommt auch durch die große Zahl an Höhlenbewohnern zum Ausdruck. Hier leben z.B. Schwarzspecht, Mittelspecht, Kleinspecht, Buntspecht, Schellente und Wasserfledermaus. Hier lebt auch eine heute sehr seltene Käferart, der Eremit. Dieser große, auf Totholz angewiesene, Käfer unterliegt dem besonderen Schutz der europäischen FFH-Richtlinie. Im Bereich der durch eine Wasserspiegelablenkung entstandenen Seeterrasse haben sich naturnahe Erlenbruch- und Erlen-Eschenbestände entwickelt. Der Fischotter ist auch an diesem Ufer aktiv.

WIESE - Auf einer südlich des Turmes gelegenen ehemaligen Ackerfläche hat sich in den letzten Jahrzehnten eine große von Glattfaher dominierte Wiese entwickelt. Die anschließenden Waldtränder sind reich entwickelt. In diesem sonnenexponierten Bereich hat sich ein wichtiger Lebensraum für Insekten und Vogel entwickelt.

Halbinsel Reppin (LSG)

